

# Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer  
Machen keine Früchte sauer.

**Pränumerationspreise:** Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postverendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.  
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.

Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuscripte werden nicht zurückgestellt.

Suprate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landesprachen angenommen. Die dreispaltige Bezugszeile oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Schreibsaal und Eingelendet die Zeile 20 Hl.

Inserate übernehmen in Wien die Annoncen-Expeditionen: Rudolf Wofse, Hafenstein & Bogler (Otto Waas), Alois Doppelst, M. Dufes Nachf., Max Augenfeld & Co.

Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

### Mit dieser Nummer

endet das Abonnement auf „Die Berzava“ pro 1902 und bitten wir höflichst, uns auch im neuen Jahre

**1903**

die Gunst, die uns seit 27 Jahren zu theil wurde, zu erhalten. Wir werden bestrebt sein, uns dieses Vertrauens, das man uns seit den langen Jahren zukommen ließ, auch im nächsten Jahre, das ein Jahr des Glückes und Segens für alle unsere geehrten Leser werden möge, uns würdig zu zeigen

Abonnement wie bisher:

- ganzjährig . . . Kronen 9.60
- halbjährig . . . „ 4.80
- vierteljährig . . . „ 2.40.

Hollachtungswoll

Redaction und Administration der „Berzava“.

### Neujahr 1903.

Wiederum ist ein Jahr dahingegangen, dem Einen schnell, dem Andern langsam. Manchen brachte das alte Jahr Freude, Vielen, sehr Vielen wurden Enttäuschungen. Nummer und Sorge klopfte nur zu oft an Thür und Thor, und bei dem Fortgange ließen sie Schmerz und Thänen zurück.

So Schweres aber auch jeder Einzelne im Leben durchzukämpfen haben mag, so pflegt doch beinahe Jedermann ein neues Jahr mit neuen Hoffnungen zu beginnen. Auch Diejenigen, welche für die Presse arbeiten, bedürfen der Hoffnung, daß hier und da eines der von ihnen ausgeschickten Sammentörner aufgehen werde, um den Mitmenschen zu nützen. Wo aber bleibt die Saat, die wir austreuten? Wohl reifen die Haime, aber nirgends gibt es Früchte. So sind denn alle die Worte, die wir hinausriefen unter das Volk und zu seiner Wohlfahrt, vergeblich gesprochen worden! Unsonst!

### Fenilleton.

#### Zum neuen Jahr.

Verklungen ist der Glocken Ton —  
Des alten Jahres Grabgefang —  
Und brausend grüßt die Menae schon  
Das neue Jahr mit Becherklang:  
Glück auf!

Wohl schleicht sich leij' in jede Brust  
Die schwere bange Sorge ein;  
Was wird von Stund, Leid und Lust  
Der laust'gen Tage Lösung sein?  
Wied' auf!

Was auch das Leben wechselvoll  
Im Lauf vergang'ner Tage bot —  
Schan' nicht zurück in scheinem Groll,  
Es winkt der Zukunft Morgenroth:  
Glück auf!

Und hat Dich schweres Leid bedrückt,  
Hast Du gelitten, armes Herz,  
Sei in der Hoffnung neu beglückt,  
Das neue Jahr stillt Weh und Schmerz:  
Wied' auf!

Doch nein! Und in diesem Sinn rufen wir dem neuen Jahre vertrauensvoll ein herzliches „Glück auf!“ entgegen. Hülfe Jedem der helfen kann, auf daß Friede werde auf Erden.

In keiner Zeit der Weltgeschichte haben die sozialen Fragen so im Vordergrund des öffentlichen Lebens gestanden, wie heute. Alle Welt fühlt, daß die Fortschritte der Produktion und andere große Errungenschaften der Modernen Kultur nicht nur einer Minderzahl der Bevölkerung zugute kommen dürfen, sondern dazu bestimmt sind, die Massen auf eine höhere Stufe der Wohlfahrt und Gesittung emporzuheben.

Ein solches Emporheben der Massen aber erfordert Geduld und Zeit Geduld und Zeit und ein friedliches Zusammenwirken von Staat und Gemeinde, von Gesetzgebung und Verwaltung, von Privat- und Vereinsthätigkeit. Und nicht zu vergessen ist, daß zur Lösung der sozialen Aufgaben des Menschengeschlechts die Gesetze eben so nothwendig sind, wie freiwillige persönliche Anstrengungen und ein friedliches Zusammengehen in allen Fragen, welche das Volkswohl betreffen. Das Hauptmittel aber bleibt eine Veränderung der Gesinnungen. Die Sorge um das Wohl der unteren Klassen wird viel zu sehr vom politischen, anstatt von rein menschlichen Standpunkte aus betrieben. Unter dem ewigen Streite der Großen und dem fortgesetzten Hader der Parteien müssen leider nur zu oft die Kleinen und Armen und die Schwachen leiden.

Wächte doch das Jahr 1903 eine heilsame Wandlung in den oberen Klassen vollziehen, Mögen die Bessersituirten und die Gebildeten sich nicht etwa gar nicht oder bloß huldreich herablassen, sondern pflichtschuldig mitten hineintreten unter ihre ungünstiger gestellten Mitbürger, um ihnen die Lasten des öffentlichen

und des privaten Leben erleichtern zu helfen. Dann wird es kommen, was noth thut — das Verhältnis von Mensch zu Mensch wird ein anderes, besseres werden.

Wer sich in der glücklichen Lage befindet, Arbeit zu geben, anstatt zu nehmen, wer berufen ist, ganze Gegenden und Kreise zu leiten, möge dies nicht als sein Verdienst, sondern als eine Gnade des großen Baumeisters aller Welten betrachten und seine Untergebenen als Mitarbeiter an dem ihm anvertrauten Werke ansehen. Geringschätziges und hochmüthiges Herablicken auf die Windergebildeten schafft Haß und Zwietracht, Neid und Mißgunst; nur daraus entstehen die Auswüchse in der Gesellschaft, die in den letzten Jahren so üppig emporgewuchert sind. Deshalb rufen wir immer wieder: „Haltet Umkehr, Ihr Gebildeten und Bessersituirten, stellt Euch in das Volk und nicht darüber! Jede höhere Stellung legt die Pflicht auf, mehr zu leisten als andere Arbeiter und Allen mit gutem Beispiele voranzugehen.“

Neben den Arbeitgebern sollten aber auch die übrigen Glieder der bürgerlichen Gesellschaft, die bisher gleichgiltig waren, das Wohl aller Klassen ernstlicher fördern zu helfen bestrebt sein. Wenn dies im Jahre 1903 geschieht und Jeder an seiner Stelle an allgemeiner Menschenliebe und innerer Vervollkommnung zu wachsen sucht, so werden wir bald im Stande sein, nicht nur die politischen, sondern auch die noch viel wichtigeren rein menschlichen Aufgaben für des Volkes Wohl erfolgreicher lösen zu können, als dies bislang geschehen.

Der Eintritt in das neue Jahr aber legt uns erneut einen neuen Wunsch nahe, der gewiß von vielen Seiten getheilt wird: daß die öffentlichen Kämpfe über die Fragen der Politik mit weit weniger Haß

einem namenlos traurigen Klang in der Stimme. Noch ein letztes, leidenschaftliches Zucken in seinem Antlitz, ein bitteres Lächeln — er hat seine Gefühle niedergelämpft — und er reicht ihr die Hände und breitet seine Arme aus.

— Erst als die Hochzeitsglocken ihn zum Altar geleiten mit frommen, ernsten Klängen, fühlt er wieder — seine Schuld. Ein Weh legt sich um das noch kurz zuvor in Glück und Lust klopfende Herz. Eine Erinnerung drängt sich als drohender Schatten in all' das Licht seiner Seligkeit, er denkt des Tages, da er vor der gestanden, die ihm als Kind das Beste, das Heiligste war, die all' seinen Kinderdornen so leicht verstanden, so schnell und liebevoll geheilt, welche Alles für ihn gethan, ihm so viel geopfert, weil er ihr Ein und Alles war: — er denkt der abwesenden Mutter.

Wohl hatte Anita recht: sie konnten nicht zusammen leben, denn es war ja wie Haß zwischen den Beiden. Alles, Alles hatte sie ihm gewährt, nur den Segen nicht zu seinem Bunde. Und als er dann in Trog und Schmerz zum letzten Male vor ihr gestanden, zum letzten Male darnun gekniet, da sprach sie nur das rauhe Wort: „Geh, Du hast gewählt zwischen Deiner Mutter und dieser Fremden. Keinen Funken Liebe hat sie mir gegeben, und meinen Sohn, mein Einziges, hat sie genommen. Geh!“

Und er war gegangen. Seine Braut hatte ihm die Falten von der Stirn geküßt, ihn alles vergessen gemacht, und heute rief ihm die Glocke mahmend ins Herz: „Nichts gegeben, Alles genommen.“

Vertrau' auf Gott und fasse Muth!  
Vergiß das ausgestand'ne Leid —  
Vielleicht wird Alles wieder gut,  
Noch eh' Du denkst in kurzer Zeit:  
Glück auf!

Zum Himmel richte Dich empor!  
Der Friede kommt vom Sternenzelt;  
Verkündet hat der Engel Chor:  
Es einst zum Segen aller Welt:  
Wied' auf!

O, mög' das bang begriüßte Jahr  
Weit öffnen Gottes Vaterhand  
Und süßen Frieden bieten dar:  
Dir und dem theneren Vaterland:  
Glück auf!

Rudolf Nawrocki.

#### Um eines Kindes Willen.

Sie stand vor ihm in ihrer siegenden Schönheit und sah ihm mit ihren dunklen, glühenden Augen in das ernste Mannesantlitz. „Nun wähle zwischen Deiner Mutter und mir,“ sagte sie hart, „ich kann — ich kann neben ihr nicht leben — ich hasse sie!“

„Anita!“ schrie er auf und machte eine Bewegung als wolle er sich auf das schöne, von Leidenschaft zitternde Mädchen stürzen. „Wähle!“ sprach sie noch einmal mit

und Leidenschaft geführt werden möchten. Was sind alle diese Zänkereien über Politik und Religion, die uns im Leben trennen, im Angesicht unserer Vergänglichkeit, an die uns das geschiedene Jahr mit seinen Epidemien so oft mahnte?

Wächte daher im neuen Jahre Jedem ein duldsames, mitleidendes Herz beschieden sein und eintreten, was uns die Weihnachtsglocke zusummen: „Friede auf Erden!“  
E. W.

## Wochen-Chronik.

Im Jahreswechsel bringen wir unseren schönen Lesern und geehrten Lesern, sowie allen Freunden unseres Blattes die besten Wünsche dar mit der Bitte, uns ihre Gewogenheit auch im neuen Jahre zu bewahren.

**Trauungen.** Am 22. d. M. führte Herr Stuhlrichter Elemér v. Kormos die Erwählte seines Herzens, das lebenswürdige und anmuthige Fräulein Gizella Willer, Tochter unseres angesehenen Mitbürgers, Herrn Karl Willer zum Trauatar. Als Zeitsände fungierten die Herren: Oberverwalter Karl Eberhart und der ältere Bruder des Bräutigams I. Unterrichter Madár v. Kormos. Die Ziviltrauung wurde vom Oberstuhlrichter, Herrn Béla D'Ele Lang vollzogen, die kirchliche Einsegnung des Bundes erfolgte in der hiesigen ev.-ref. Kirche durch den Geistlichen Herrn Josef Föld. Am Abend wurde im Klemens'schen Hotel ein opulentes Hochzeitsmahl serviert. Den zahlreichen Glückwünschen, die den Neuvermählten zulamen, schließen auch wir unsere aufrichtigsten an. — Am 16. d. M. fand in Billed die Trauung des Herrn Koloman v. Schopf, derzeit Bizektor am I. Gerichtshof für den Pester Landbezirk in Budapest, mit Fräulein Bella v. Szöllösi, einer Nichte des angesehenen Ungarischen Advokaten, Herrn Stefan v. Szöllösi, statt. Dem Brautpaare sind von Nah und Fern zahlreiche Glückwünsche zugegangen.

**Mother Kreuzverein-Ball.** Am 10. Januar kommenden Jahres veranstaltet die hiesige Filiale des Mothe Kreuzverein, zu Gunsten des Elisabethfondes, in den Casinoslokalitäten einen Masken und Kostüme Ball zu den die Einladungen bereits ergangen sind. Das 42 gliederige Arrangementskomitee gibt sich die größte Mühe um das Gelingen des Balles zu sichern, es dürfte daher dieser Ball die gelungenste Unterhaltung der kommenden Faschingsaison werden.

**Dilettanten Theater und Operetten-Vorstellung.** Die durch den Reichhaer Gesangsverein am 26. d. M. im Hotel Klemens veranstaltete Theater und Operetten-Vorstellung ist was Spiel und Gesang vortrefflich gelungen, es konnte aber auch nicht anders sein, da die Rollen in Händen von bewährten Dilettanten waren, und die Einstudierung durch den Herrn Chorleiter Heun wie gewöhnlich auf das rigorosste durchgeführt wurde. Der Beifall ließ sich nichts zu wünschen übrig; bei den nachfolgenden Tanzfränzchen wurde Terpsichoren bis zum grauen Morgen gebuhldigt.

**Dilettanten-Abend.** Der Reichhaer-Sängerbund veranstaltete Freitag den 2ten Weihnachtsfeierabend ein Dilettanten-Abend, zur Aufführung gelangte die große Gesangsposse „Das Madel mit Talent“ Das Stück wurde von den Darstellern,

Das „Ja“ ist gesprochen und alles Leid hat dieses eine, holdselige Wort verwich: „Mein Mann!“ — „Mein Weib!“

Ein Jahr und darüber ist seitdem verstrichen. Die junge blasse Frau hält zum ersten Mal ihr Kind auf dem Arm. Ihr Kind! Welch' eine Wonne und welche Liebe erfüllt ihr Herz. Wie soll es geschützt sein, gepflegt, wie will sie für seine Zukunft sorgen, daß es ihm wohlgehe, und Leid und Ungemach ihm ferne bleibe.

Und dann kommt sein Vater, ihr Mann. Sie sieht die bleichen Züge nicht, sie kennt nur ihr Glück, hört nur seine Liebesworte und seinen Dank. Dann legt sie sich ermattet zurück zum erquickenden Schlaf. Da beschleicht sie ein böser, häßlicher Traum; sie sieht eine Stunde kommen, da ihr Sohn sich von ihr wendet für immer, ihr Kind, um das sie gelitten, gestritten, für dessen Wohl sie Alles, Alles gethan! Es wendet sich von ihr um einer Fremden willen! Welche Qual, welcher Schmerz! Sie hat die Augen geöffnet und preßt die Hände an das wüteloopende Herz. Da sie aber auch um ihres Kindes willen schlecht handeln könnte, schlecht wie es jene gethan, an die sie jetzt denken muß, der sie das Leid zugefügt, das sie selbst nun fühlen und erweisen kann?

Falsch war sie gewesen und schlecht. Sie hatte in blinder Leidenschaft kein Mittel gesucht, ihn treulos zu machen, die Beiden zu trennen; und dennoch war ihr Spiel verloren, nach jenem kurzen Worte: „Wähle!“ Er wählte! Und das Mädchen, „Ja“ es hatte die Frau gehäht, hatte ihr darum ein Gut geraubt, das heilig und unantastbar hätte sein sollen: sie hatte der Mutter den Sohn genommen und verlangte dennoch ihre Liebe. Sie stöhnte auf. Ihr Kopf brannte. In diesem Augenblicke beugte sich der geliebte Mann über das erregte Weib.

„Um Gotteswillen, Kind, was ist Dir?“ Sie schlingt

in mimmischer so wie auch in gefanzlicher Hinsicht sehr gut zur Geltung gebracht so das die maßhalt erschienenen Besucher einen sehr vergnügten Abend hatten. Nach der Vorstellung wurde den Tanzvergängen auf das eifrigste gehuldigt.

**Gründerversammlung.** Heute 8 Uhr Vormittag findet eine Versammlung zur Gründung einer Coniungensgesellschaft in den Michael Bähr'schen Gasthauslokale statt. Es mögen daher die dieser Gründung Interesse entgegen bringen, je zahlreicher die Versammlung besuchen.

**Für Rückständige Steuerzahler.** Finanzminister Vadsilans Lukács hat in einem an sämtliche Finanzdirektionen gerichteten vertraulichen Rundschreiben angeordnet, daß die Steuerexekutionen im Hinblick auf die Weihnachtsfeiertage bis 2. Jänner nächsten Jahres zu suspendieren sind.

**Die Sonntagsruhe vor Neujahr.** Seit Bestand des Gesetzes über die Sonntagsruhe wurde alljährlich für die beide Sonntage vor Weihnachten und Neujahr die Sonntagsruhe suspendiert. Neuer hat nun der Handelsminister einer Bitte des Landesvereins der kaufmännischen Angestellten Folge leistend verfügt, daß die Sonntagsruhe für Sonntag, den 28. d. Monats, in Kraft bleibe, dem gemäß die Geschäftslotale an den Nachmittagen dieser beiden Tagen geschlossen bleiben müssen.

**Ernennung.** Der Kultus- und Unterrichtsminister ernannte vierzehn Sachinspektoren für den Gewerbelehrlings-Unterricht, darunter auch den Direktor der Temesvarer Gewerbelehrlingschule, Eduard Stumpffoll, der über die Gewerbechulen der Komitate Temes, Torontal und Krassó-Szörény die Aufsicht führen wird.

**Vielpässe.** Vom 1. Jänner 1903 angefangen haben, auf Anordnung des Finanzministers, die Gemeinden die erforderlichen gestempelten Vielpaß-Blanquette von dem für sie zuständigen Steueramte zu beziehen. Dieses Steueramt verleiht die Blanquette auch mit dem Verschafte des betreffenden Municipiums. Zum Zwecke der Manipulierung der Vielpaß-Blanquette hat der Finanzminister eine detaillierte Instruktion erlassen.

**Der neue Zonenstarif** tritt bekanntlich am 1. Jänner ins Leben. Statt 14 wird es nun 16 Zonen geben; die 15. wird sich von 301—400 Kilometer, die 16. über 400 Kilometer erstrecken. Die Preise werden in der 15. Zone 21, 14 und 9, für Sitzüge 27, 18 und 10 Kronen, in der 16. 24, 16 und 10, für Sitzüge 30, 20 und 12 Kronen betragen. Als Entgelt für die Vertheuerung werden zwei Begünstigungen eingeführt: 1. kann die Reise einmal unterbrochen werden; 2. werden auch die Sitzüge mit dritter Klasse verkehren.

**Bevölkerungs Anzeiger.** Vom 20. bis incl. 26. Dez. **Geboren:** Dem Alois Urban ein Mädchen. — Dem Julius Kisinger ein Mädchen. — Dem Stefan Páfar ein Knabe. — Dem Alois Wokurka ein Knabe. — Dem Johann Bielak ein Knabe. — Dem August Hirschegger ein Knabe. — Dem Franz Nevlacsil ein Mädchen. (todt geb.). — Dem Rudolf Matula ein Knabe. —

**Gestraft:** Elemér v. Kormos mit Gizella Willer. — Michael Kofak mit Ida Kunher. —

**Gestorben:** Marie Lindner ein Monat alt. (angeb. Schwäche). — Josefa Schmidt 10 Monat alt. (Lungenfatare). — Olga Bartl 7 Monate alt. (Hirnhautentzündung). —

die Arme um seinen Hals und bricht in Schluchzeln aus. Best sieht er sie an das zum Tod erschrockene Herz.

„Anita, Lieblich, was ist Dir?“

„O Heinrich, verzeih' mir, vergib mir! ich habe so schlecht gethan; Heinrich, bring' mir Deine Mutter wieder. Sag' ihr, sie solle mir verzeihen und vergessen. Ich hätte ja nun auch ein Kind und wüßte, welch' schweren Unrechts ich mich schuldig gemacht. Bringe sie mir, ich will sie lieben und ihr Alles abbitten; mein, unser Sohn soll ihr zurückgeben, was ich ihr geraubt.“ Da kommt es wie ein Jauchzen von des Mannes Lippen: „O Gott, ich danke Dir! Segne mein Glück!“ — Eine Stunde später sitzt eine alte Frau am Bette der jungen Mutter und hält ihr Enkelkind auf dem Arme.

Noch ist das Eis nicht ganz gebrochen; wohl droht mancher Kampf, doch ist der Friede begonnen, und der das große Werk vollbracht, ist ein winzig kleines Menschenkind mit allem, einzelligem Gesicht und solch' dummem, biden, Augenlein, eine kleine Schönheit dem Auge der Mutter und Großmutter. — „Mütterchen,“ spricht es neben der alten Frau, „bist Du verlobt?“ Seine Thräne fällt auf das Gesichtchen des Babys; dieses fährt im Kissen auf und streckte die Armechen energisch bald rechts bald links, dann hebt es lächelnd zu weinen an, daß die Großmama rasch emporspringt und zwischen beruhigenden Redeworten, zu dem lachenden Sohn hinüber sagt: „Ja Kind, es ist schon put so, ich habe nun statt Deiner Dein Kind, und es soll mich lieben lernen.“

Im Bett sitzt Anita; Heinrich tritt zu ihr und schlingt die Arme um sie. „Sieh', Großmütterchen an! Ist's so Recht mein Heinrich?“

Ein Kuß auf ihren lächelnden Mund ist seine Antwort.

## Prinzipielle Entscheidung des Handelsministers.

In Folge von Unterbreitungen, die an Handelsminister Dr. Ludwig Lang in konkreten Fällen erfolgten, hat derselbe einige interessante Entscheidungen von prinzipieller Bedeutung getroffen. So hat er ausgesprochen, daß ein Modewarenhändler ohne besonderen Gewerbechein sich mit Tuchhandel beschäftigen könne und daß derselbe auch auf Schneidarbeiten Bestellungen entgegennehmen kann, wenn er dieselben durch hierzu berechtigte Gewerbetreibenden verfertigen läßt. — In einem anderen Falle hat der Minister ausgesprochen, daß man in Gewerbeangelegenheiten die Appellation bei der Gewerbebehörde erster Instanz einbringen müsse, die durch die Post erfolgte Zustellung der Appellation an unrichtiger Stelle erfolgt auf Gefahr der Partei. — Schließlich hat der Handelsminister in einer Verordnung alle Arbeiter-Krankenkassen aufgefordert, solche Verfügungen zu treffen, daß die Ärzte bei Unfällen die Zeugnisse zu den möglichst geringsten Taxen ausstellen, damit die verunglückten Arbeiter keinen unbilligen Benachtheiligung ausgelegt seien.

**Er mordung eines Pfarrers.** In der Gemeinde Chaba wurde den 23. Dezember der rumänische Pfarrer Nikolaus Bodroschan auf der Straße ermordet aufgefunden. Der Mörder wurde in der Person eines jungen Bauern Georg Serejan, eruiert und verhaftet. Serejan gibt an, daß er den Bodroschan darum ermordete, weil er seine Schwester verführte.

**Den eigenen Sohn erschossen.** Infolge eines verhängnisvollen Irrthums wurde der Udvarder Einwohner Franz Sipos, wie man meldet, zum Mörder seines zwanzigjährigen Sohnes Nikolaus. Der junge Sipos begab sich am Abend in die Spiastube, von wo er um 11 Uhr heimkehrte. Am Abend vorher hatte er in der Wirtschaft eine Zechen nicht bezahlt und er dachte, er werde einige Truthühner aus dem Geflügelhofe entwenden und mit diesen seine Schuld an den Gastwirth bezahlen. Thatsächlich steckte er in Geflügelhofe drei Truthühner in einen Sack und wollte sich eben entfernen, als in Folge des entstandenen Lärmes die Hoshunde anjagten und der alte Sipos mit seinem geladenen Gewehre in den Hof eilte. Im Dorfe waren in letzter Zeit wiederholt Einbruchsdiebstähle vorgekommen. Als Sipos die Gestalt bemerkte, die mit einem Sack auf dem Rücken entwichen wollte, schoß er nach derselben. Der Angeschossene sank mit einem Aufschrei zu Boden; der alte Sipos eilte in das Haus zurück und kam alsbald in Begleitung seiner Frau mit einer Lampe in den Hof zurück, wo nun die Eltern zu ihrem Entsetzen den eigenen Sohn todt vorfanden. Der Vater stellte sich selbst der Gendarmerie.

**Aus Unvorsichtigkeit erschossen.** In der Gemeinde Bizvá: hat den 23. d. M. der Gemeinde Richter, Michael Milanovics den zweiten Richter Martin Pandurovics aus Unvorsichtigkeit durch einen Schuß aus einem Jagdgewehre getödtet. Die beiden Männer waren — wie aus Barcs berichtet wird — bei dem Richter Emerich Sas zu Gast; Sas mußte jedoch in einer amtlichen Angelegenheit den Gemeindevorstand anrufen und ließ die Beiden allein. Milanovics nahm die Jagdflinte des Richters von der Wand und zielte, in der Meinung, das Gewehr sei nicht geladen, auf Pandurovics. Plötzlich ging jedoch das Gewehr los und Pandurovics, dem die Kugel in den Mund gedrungen war, sank todt zu Boden. Milanovics war über den Vorfall derart erregt, daß er seinem Leben durch einen Sprung in die Drau ein Ende bereiten wollte; es gelang jedoch, ihn von der Ausführung seines Vorhabens zurückzuhalten.

**Das Erdbeben in Andischan.** Am 21. Dezember d. M. Andischan und Umgegend haben entsetzlich gelitten. Nach annähernder Zählung sind 2500 Menschen ums Leben gekommen und 16,000 Häuser zerstört wurden. Trotz der Hilfsmaßnahmen der Regierung leidet die Bevölkerung durch Hunger und Kälte. Die unterirdischen Stöße und Bodenerstatterungen dauern fort.

**Flammentod zweier Kinder.** In der Gemeinde Kéty bei Mafombat ereignete sich ein schrecklicher Unglücksfall. In Hause des dortigen Arztes Dr. Eugen Groß waren Gäste versammelt, unter Anderen auch der Mühlbesitzer F. Stern mit seiner Frau und zwei Kindern. Beim Nachtmahl wurde für die Kinder im Kinderzimmer gedeckt, wobei die Dienstmagd die Unvorsichtigkeit beging, eine Petroleumlampe auf den Tisch zu stellen und das Zimmer zu verlassen. Plötzlich drang aus dem Kinderzimmer ein fürchterliches Geschrei, Mann eilte dahin und es bot sich den Eintretenden ein schrecklicher Anblick dar: die vier Kinder standen in hellen Flammen. Sowohl Frau Stern, als auch Frau Groß wollten ihre Kinder retten, doch fingen auch die Kleider der Frauen Feuer und bald standen auch sie in Flammen. Die herbeigelaufenen Männer rissen den Frauen und Kinder die Kleider vom Verbe und erstickten mit schwerer Mühe die Flammen. Noch im Laufe der Nacht starben zwei Kinder. Die Uebrigen erlitten ebenfalls lebensgefährliche Verletzungen. Die Untersuchung ergab, daß eines der Kinder das Tischchen herunterzog, in Folge dessen die Lampe herunterfiel, zerbrach und das brennende Petroleum sich auf die Kleider der unglücklichen Kinder ergoß.

**„Gentleman George.“** In Philadelphia wurde George Dickinson, einer der geachteten Kaufleute der Stadt, bei einem Einbruch dieser Tage ertappt und verhaftet. Dickinson, der Abkömmling einer alten und vermögenden Familie, zeigte

Handelsminister.  
 Handelsminister Dr.  
 hat derselbe einige  
 der Bedeutung ge-  
 Modewarenhändler  
 händler beschäftigten  
 arbeiten Bestellungen  
 sich hierzu berechnete  
 zu einem anderen  
 man in Gewerbe-  
 werbebehörde erster  
 Post erfolgte zu-  
 Stelle erfolgt auf  
 Handelsminister  
 lassen aufgefordert,  
 erzte bei Unfällen  
 Taten ausstellen,  
 unbilligen Benach-  
 Gemeinde Ohaba  
 Pfarrer Nikolaus  
 aufgefunden. Der  
 Bauer Georg  
 ot an, daß er den  
 Schwester verführte.  
 Folge eines verhäng-  
 Einwohner Franz  
 zwanzigjährigen  
 ab sich am Abend  
 heimkehrte. Am  
 schenke eine Zehne  
 Truthühner aus  
 seine Schuld an  
 er in Geflügelhofe  
 sich eben entfernen,  
 schenke anfangs  
 Gewehre in den  
 wiederholt Ein-  
 Gestalt bemerkte,  
 schen wollte, schoß  
 mit einem Aufschrei  
 Haus zurück und  
 einer Lampe in  
 dem Entgegen den  
 stellte sich selbst  
 In der Gemeinde  
 richter, Michael  
 Pandurovic aus  
 neuen Jagdgewehr  
 wie aus Bares  
 Sas zu Gast z  
 legenheit den Ge-  
 sein. Milanovics  
 Wand und zielte,  
 hden, auf Pandu-  
 Pandurovic,  
 war, lauf tot zu  
 fall derart ereigt,  
 in die Drau ein  
 von der Aus-  
 . Dezember d. M.  
 klitten. Nach an-  
 Leben gekommen  
 der Hilfsmaß-  
 g durch Hunger  
 dererhütterungen  
 Gemeinde Kethi  
 cher Unglücksfall.  
 gen Groß waren  
 Wahlenbesitzer F.  
 Beim Nachtmahl  
 gedeckt, wobei die  
 Petroleumlampe  
 mer zu verlassen.  
 ein fürchterliches  
 den Eintretenden  
 fanden in hellen  
 an Groß wollten  
 der Frauen  
 n. Die herbei-  
 linder die Kleider  
 die Stammen.  
 er. Die übrigen  
 gen. Die Unter-  
 ächtlich herunter-  
 del, zerbrach und  
 der unglücklichen  
 ia wurde George  
 der Stadt, bei  
 hastet. Dickinso,  
 n Familie, zeigte

von Jugend an verbrecherische Instincte, kam jedoch, zum Theil infolge seines Familieneinflusses, mit der Justiz niemals in Konflikt. Vor zwei Jahren trat er als Associé in eine alte und angesehene Firma von Hemdenfabrikanten ein und galt als tüchtiger und strebsamer Geschäftsmann. Wie sich jetzt herausstellte war er fast allmächtig an Einbrüchen beteiligt — in Fraad und Cylinder; unter seinen Diebsgenossen konnte man ihn nur als „Gentleman George“. In seiner Wohnung fand die Polizei große Quantitäten von Silberwaaren, Juwelen und kostbaren Nipsachen, durchwegs Beute stücke aus seinen nächtlichen Ausflügen.

**Drathlose Telegraphie zwischen England u. Canada.**  
 London 23. Dezember. Die Eröffnung des drathlosen Depeschverkehr zwischen England und Canada für das Publikum steht unmittelbar bevor. An Toronto ist bereits die Wortlage auf 5 Cents festgesetzt worden, das sind ungefähr zwei Drittel des bisherigen Preises. Die Regierungs- und Presse-telegraphen sollen nur die Hälfte kosten.

**Ein Wettessen in Rindfleisch** hat vergangene Woche in New York stattgefunden. Mehrere gefähliche Männer kämpften dabei um die Meisterschaft. Sieger blieb ein gewisser Charles Ogram. Er verschlang in kurzer Sitzung sieben Pfund Beefsteak; der Champion des vergangenen Jahres war diesmal nicht in guter Verfassung und räumte in diesem Punkte das Feld. Der Vegetarier hatte vor Jahresfrist es im Wettkampfe auf vierzehn Pfund gebracht, ehe ihm die Meisterschaft zugesprochen wurde. Was sonstige Nahrungsmittel anbelangt, so hat Frederick Macken in Austeren das Höchste geleistet und hundert Stück in neun Minuten eingeschlagen. Zu Pasteten hat ein anderer Mann, Samuel Jackson Duffern, in neunzehn Minuten vierzehn vogenannte Winee Pies, die in England und Amerika zum Weihnachtsmahl gehören, sieghaft hinuntergewürgt. An Äpfeln hat Charles Domingo Westwood aus New Jersey in einer Woche ein ganzes Faß verzehrt. L. Fink aus New York hat neunzig Äpfel in sieben Minuten vertilgt und Franz Frederick aus Williamsburg kann sich rühmen, in einer Stunde fünfzig Eier gegessen zu haben. Bis zum Wettkampf im nächsten Jahre wir ihm Niemand den Ruf streitig machen können, der größte Eierfresser unter dem Sternbanner der Union zu sein.

**Der Verspätete Salut.** In irgend einer Post sagt ein mit seinem Feldwebel streitender Soldat: „Sie... ärgern Sie mich nicht! Ich lauf' mir sonst eine Kanone und mach' mich selbstständig!“ Auf seiner Höhe militärischer Disziplin, zu welcher diese „Selbstständigkeit“ führen würde, scheint die türkische Flotte zu stehen. Die aus Constantinopel telegraphirte Nachricht, daß die Salutgeschüsse anlässlich des Namensstages des Zaren erst gestern abgegeben werden konnten, weil vorgestern — das Pulver rasch war, ist von so reizender parodistischer Komik, daß es fast Wunder nimmt, Derartiges in den Offenbachschen Kinstaat Operetten nicht erzählt zu finden. Die Komik der Sache wird erhöht durch die ersten politischen Fragen, die sich mit der Türkei befaßen, welche jüst, um den Kaiser von Rußland zu ehren, die Kanonen nicht gebrauchsfähig hatte. Es bleibt die Frage unbeantwortet, ob nicht etwa die ganze türkische Flotte — keinen Schuß Pulver werth sei...

**Ein Irrthum** ist es zu glauben, daß nur theure Arzneimittel gut sein können. Den schlagendsten Beweis dagegen liefert Apotheker Bertes' Franzbranntwein, welcher, trotz seiner Billigkeit, ein in den mannigfaltigsten Fällen mit vorzüglichem Erfolge anwendbares Heil- und Toilettemittel ist und daher in keinem Hause fehlt u. sollte.

**Beschäftigkeit des Heims** ist ein Hauptverdienst für das Glück der Familie. Besonders traut und anheimelnd wird eine Wohnung durch die Handarbeiten der Hausfrau, und so ist wohl nichts für diesen Zweck so zu empfehlen, wie das vorzügliche Handarbeitenblatt „Frauen-Fleiß“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Bringt dieses Monatsblatt doch die schönsten und modernsten Handarbeiten-Vorlagen und eine ausgezeichnete, naturfarbene Handarbeitslithographie. In dem äußerst mannigfaltigen, schönen Inhalt, dessen haarscharfe Zeichnungen u. a. auch Spitzen zu Beinkleid-, Schürken- und Jaquettes-Ansätzen, zu Gardinen Vertdecken etc., Decken, Teppiche, Kinder-Häkelkleider, große und kleine Monogramme etc. aufweisen, steht der geringe Abonnementspreis von nur 50 kr. vierteljährlich in keinem Verhältnis. „Frauen-Fleiß“ erfreut sich deshalb allgemeiner Beliebtheit und verdient die weitgehendste Beachtung. Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Gratisprobenummern liefert erstere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

**Sämereien.** (Bericht von Edmund Mauthner Budapest) **M o t h f l e e.** Das Angebot bleibt noch immer klein, zufolge dessen die Tendenz auch weiter eine ausgesprochen feste war. Berichte aus Deutschland versuchen zwar das sich die schlechten Ernten in Deutschland, Böhmen, Schlesien, und Rußland heute nicht mehr weglugnen lassen, durch Behauptungen als wenn ungarischer Rothklee die große Seide (Cuscuta suaveolens) enthalten würde. Indem diese Seide so selten, etwa bei hundert Parthien bishe: einmal vorkam, so ist kaum anzunehmen, daß eine derartige tendenziöse Behauptung, daß der ungarische Rothklee die Cuscuta suaveolens enthält Glauben finden und die erhoffte Wirkung, nämlich einen Druck auf den Preis des ungarischen Rothklee auszuüben, haben wird,

umso mehr als dies Jahr eben der ungarischen Rothklee berufen ist, den größten Theil des Bedarfs des soliden Handels wie auch seiner Decomunen welche auf ganz verlässliche Saatwaaren reflectiren, zu decken übrigens können ja Diejenigen, welche Mißtrauen gegen den Rothkleeamen ungarischer Herkunft haben, sich beiden Bezug dieser Proveniens bei den Exporteuren die Vierung einer auf Seideseiheit amtlicher plmabiten Waare bedingen.

**K u z e r n e s a m e n** wird in ungarischer Waare wenig offerirt, doch bewegt sich auch die Nachfrage in demselben Verhältnisse, wodurch nemenswerthe Umsätze nicht staat launde **G r ä s e r.** Die Lage ist in Allgemeinen, englisches Magergras ausgenommen, eine feste. **M o h a r.** Die Offerte haben schon begonnen und wurden 300-400 Wtz. in der Preislag von 9-10 Kronen per 50 Kilogramm ab Station umgefest. **W i e n** reichlich angeboten. **E s p a r s e t t e.** Ein größerer **P o s t e n** wurde zu 13 1/2 Kronen per. 50 Kilogramm ab Station geschlossen. Im Uebrigen haben theils die nahenden Feiertage theils die abnorme Kälte das Vebhäftigkeit der Geschäft ungünstig beeinflusst.

Notirungen für Rohwaare per 50 Kg. Basis Budapest:			
Rothklee	64-75 K.	Mohar	9-10 K.
Unzerne	56-58 „	Esparsette	13-14 „
		Wiede	7-7 1/2 „

**Die Damen der guten Gesellschaft** erwarten bekanntlich nichts schenlicher als die Nummern des tonangebenden Weltmodenblattes „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. Und mit Recht, denn kein anderes Modenblatt bringt so viele und vorzügliche Ansichten Kostümen aller Art, und kein ähnliches Unternehmen ist ihm, was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit betrifft, an die Seite zu stellen. In zahlreichen herrlichen Bildern führt es seinen unzähligen Leserrinnen die neuesten Moden vor Augen, man betrachte nur einmal die reizenden Masken auf der Rückseite des Blattes oder das großartige Gesellschaftsbild in der Mitte. Trotzdem bezweckt das Blatt nicht im geringsten, mit schönen Bildern das Auge zu bestechen, es will vor allen Dingen auch ein praktisches Modenblatt sein, und nach dieser Seite ist die Lieferung von Extraschnitten nach Körpermaß besonders mubbringend. Außerdem dient der große, doppelseitige Schnittmusterbogen (zu jeder 14 täg. Nummer) demselben Zweck. Der große Modentheil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die große Romanbeilage „Aus besten Federn“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik, und eine große Extra-Handarbeitenbeilage, ein farbenprächtiges Modencolorit zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes Abonnements auf „Große Modenwelt“ mit bunter Fächer-Vignette (man achte genau auf den Titel!) zu 75 kr. vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Gratis-Probenummern bei ersteren und der Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

**Epilepsi.**

Wer an Falls, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber Erhältlich gratis und franco durch die Schwaben-Apotheke, Frankfurt a. M.



**Ehe**

Sie kaufen, verlangen Sie bitte meinen großen, reich illustrierten Preiscomant für 1903, über **Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, China-silber- und Nickelwaaren, wie auch Musikinstrumente mit**

**staunend billigen Preisen.**

Selben versendet gratis und franco

**Sina Pelz,**

Krakau, Oesterreich

Gegründet 1873.

**Lesen Sie**

die

**„Südungarische Reform“**

unabhängiges politisch-demokratisches Tageblatt.

Das bestredigirte, inhaltsreichste und zugleich billigste politische Tageblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissenswerthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, bringt über des bemerkenswerthen Ereigniß genaue Berichte und Besprechungen in geistlicher Form und eine Fülle unterhaltender sowie belehrender Lectüre.

Abonnementspreise mit täglicher Postversendung:

Monatlich	.....	Kr. 2-10 (fl. 1-20)
Vierteljährig	.....	7- ( „ 3-50)
Halbjährig	.....	14- ( „ 7-)
Ganzjährig	.....	28- ( „ 14-)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement

**Bestes und erfolgreichstes Insertions-**

**Organ.**

Probenummer auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der

„Südungarische Reform“

Temesvár, innere Stadt, Japolyogasse 2.

**Visit- und Neujahrskarten**

**ANZEIGE.**

Gefertigter beehrt sich hiemit seinen p. t. Kunden, Abonnenten und Geschäftsfreunden höflichst mitzutheilen, daß er seine

**BUCHDRUCKEREI**

von 15. Dezember l. J. an Herrn Nikolaus Popovics kaufweise übergeben hat.

Indem ich hiemit für das mir entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, ersuche ich, dasselbe auf meinen Geschäftsnachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

**Josef Eisler.**

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, dem geehrten Publikum von Mesthiza und Umgebung die höfliche Anzeige zu machen, das ich die Buchdruckerei des Herrn Josef Eisler von 15. Dezember l. J. kaufweise übernommen habe, und bitte das meinen Vorgänger gütigst geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem ich versichere, meine geehrten Kunden mit reinen, soliden, nach den modernen Geschmack ausgeführten Buchdruckerarbeiten, pünktlich, zu mäßigen Preisen zu bedienen; umso mehr da ich in den größeren Städte der Monarchie gearbeitet und mir bei dieser Gelegenheit meine Fachkenntnisse erweitert habe.

Hochachtungsvoll

**Nikolaus Popovics.**

und sämtl. Buchdruckerarbeiten  
 zu den billigsten Preisen.

- Landes-Stellen-Vermittlungs- und Informations-Bureau  
Handel und Gewerbe, Landwirtschaft u. Haushaltung.
- Herrschaftlicher Oekonom-Beamter
  - Herrschaftlicher Förster
  - Herrschaftlicher Inspizient
  - Herrschaftlicher Rentmeister
  - Schreiber und Diener
  - Buchhalter von jedw. Faeha
  - Privatbeamte Herren und Damen
  - Lehrer und Lehrerinnen
  - Kindergarteninnen
  - Ungarisch, französisch, italienisch, englisch, deutsch u. rumänische Gesellschafterinnen
  - Bönnen, (Musikalisch)
  - Ungarische Lehrerin
  - Ungarische und deutsche Mädchen aus guter Familie als Spielgefährtinnen zu Kindern
  - Deutsche Kinder- und Stubenmädchen
  - Deutsche Postreiterin
  - Wirthschafterin
  - Fachin
  - Dienstmädchen u. Diener
  - Reisende u. Kommiss
  - Agenten und Magaziniere
  - Handels- und Gewerbelehrlinge
  - Gewerbe-Gehilfen
  - Fabrik- u. Bausehlosser
  - Gruben, Feld- und dgl. Arbeiter
  - Gruben, Feld- und dgl. Tagelöhner

Stellensuchende wollen sich mit Vertrauen an das Vermittlungs-Bureau des **KIRALY MIKLÓS, Reschiza** wenden. Im Laufe von 2 Jahren erhielten über 2000 Personen Stellen. Die Stellensuchenden oder Stelle-Bietenden haben nebst genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beischluss einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel oder Briefmarke im Werthe von 2 Kronen einzusenden, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird.

### Pflanzen wir Weintrauben


zu jedem Haus und in unseren Hausgärten



Stellen Sie sich vor, wie schön die Trauben aussehen, wenn sie aus dem eigenen Garten kommen. Sie sind nicht nur gesund, sondern auch sehr schmackhaft. Wenn Sie sich für die Kultur von Weintrauben interessieren, so wenden Sie sich an die **Erste Ermellöcker Rebeschule, Nagy-Kágya, I. P. Székelyhid.** Sie werden Ihnen alle nöthigen Anweisungen geben.

## Apotheker A. Thierry's BALSAM

Allein echter englischer  
Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.  
Die Adjustirung der Flaschen steht unter handelsgesetzlichem Masterschutz.



Allein echter Balsam aus der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, beseitigt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend rasch Magenkrampf, Kolik und Reissen im Leibe. 5. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, beseitigt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 6. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfaule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und beseitigt das Aufstossen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 7. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, Hitzblattern, Fisteln, Warzen, Brandwunden, erfrorrene Glieder, Krätze, Räude und Ausschläge, beseitigt Kopfschmerz, Sausen, Reissen, Gicht, Ohrenschmerz etc. **Man achte immer genau auf die grüne Nonnen-Schutzmarke wie obenstehend!** Vor Fälschungen schützt am besten der directe Bezug von der Fabrik in **Original-Falcatons** franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 4 Kronen 60 Heller. Weniger wird nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages oder Anzahlung.

### Warum leiden Sie?

wo Ihnen doch sichere Heilung aller und jeder wenn auch immer jede schmerzhafteste und gefährlichste Operation und sogar Amputationen vermeiden können durch Anwendung von

### Centifolien-Salbe

von außerordentlicher Zugkraft, in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht. Echte Centifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei Rothlauf bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stieh-, Schuss-, Schnitt- und Quetschwunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrotte, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Geschwelen, Carbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Fingerwurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorrenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwümen, Ohrenläufen und Wundsein der Kinder etc. etc. Versendung nur gegen Vorausanweisung des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 50 Heller. Atteste liegen in Originalen massenhaft an. Ich warne von dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die Firma „Schutzengel-Apotheke des Thierry (Alof) LIMITED in Pregrada“ eingegraben sein muss.

Diese beiden in ihrer Heilkraft unübertrefflichen Mittel unterliegen niemals dem Verderben, sondern werden im Gegentheil je älter, desto wertvoller und wirksamer, auch leiden sie weder durch Frost noch durch Hitze können daher zu jeder Jahreszeit versendet werden. Sie bringen fast immer Erfolge und Hilfe, zumindest bis zu Eintreffen eines Arztes, selbstredend darf man niemals zu anderen Fälschungen oder derbi vielfach angebotenen wert- und wirkungslosen sogenannten Ersatzmitteln greifen, für welche man wohl nur zwecklos Geld hinauswirft, sondern man halte sich stets nur an diese beiden altbewährten, reellen billigen, verlässlichen, dabei absolut unschädlichen, weltbekannten Mittel, welche in jeder Familie für alle Fälle stets vorrätig gehalten werden sollen. Wo man sie nicht eicht mit allen ang. gebenen Merkmalen der Echtheit bekommen kann, bestelle man einfach directe und adressire:

An Apotheker Thierry (Alof) LIMITED Schutzengel-Apotheke in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.  
Central-Depot in Budapest bei Apotheker J. v. Török, in Agram bei Apotheker S. Mittelbach und in Wien bei Apotheker C. Brady.

# ICH HAB'S!

sagten bereits unzählige Leidende, welche Apotheker **Vertes' Franzbranntwein** in den verschiedensten Krankheitsfällen gebraucht und durch dessen Befreiung von ihren Leiden oder zumindest Linderung derselben erreicht haben. Eine ganze Bibliothek würden die aus allen Theilen der Welt, von Hoch und Nieder, angehenden Tausende u. Tausende von Dankschreiben füllen, welche über Apoth. Vertes' Franzbranntwein geschrieben wurden, wollte man sie alle zum Abdruck bringen. Eine Brochüre mit den in letzter Zeit eingelangten Dankbriefen und ausführlicher Beschreibung, wie und wozu alles Apoth. Vertes' Franzbranntwein benutzt werden kann, steht auf Wunsch jedermann franco und kostenfrei zur Verfügung.

Apoth. Vertes' Franzbranntwein ist in Folge seiner besonderen Bereitungsweise von vorzüglicher Wirkung als schmerzstillende **Einreibung**, resp. Umschlag, bei: **Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Gliederreihen, Kopf-, Zahn- u. Nervenschmerzen, Lähmungen, Verrentungen, Entzündungen u. Geschwüren, bei Bräun- u. Halsleiden** etc.; als **erfrischendes Wiederkräftigungsmittel** für Personen, die ihre Kräfte viel aufstrengeu, als: **Touristen, Briefträger, Soldaten, Jäger, Radfahrer** etc. — Als **bestes, angenehmes Toilettemittel** leistet er die größten Dienste zur Stärkung des **Haarwuchses** und Reinigung desselben von Schuppen ferner zur Pflege des **Mundes**, da 5—10 Tropfen auf ein Glas Wasser genügen, damit man ein angenehm erfrischendes, kühlendes, Mund und Zähne reinigendes Mundwasser habe.

**Innerlich** wird Apoth. Vertes' Franzbranntwein mit großem Nutzen angewendet bei **Magenkrämpfen, Durchfall, Kolik, Uebelkeiten, Kopfschmerzen**, als angenehmes **Erfrischungsgetränk** u. s. w. Ein wahrer Segen ist er dort, wo kein gutes Trunkwasser zur Verfügung steht, speziell im **Alföld**, — da einige Tropfen davon in's Wasser gemischt, in seltenen die schädlichen Bacillen vernichten und dadurch sonst nicht gut genießbares, ungesundes Wasser trinkfähig und unschädlich machen.

Ueberhaupt ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein bei fast allen Leiden als erste Hilfe mit größtem Vortheil anwendbar. Innerlich nimmt man davon einige Tropfen auf Zucker oder mit etwas Wasser, äußerlich wird er einfach eingerieben, damit das Uebel schwinde.

Kein Wunder daher, daß wer einmal dieses **beste, verlässlichste und vielseitigste** aller Hausmittel gebraucht hat, mit vollster Ueberzeugung ausruft:



**Vertes' Franzbranntwein will ich haben**  
oder **keinen!**

Darum ist auch dieses Mittel heute bereits so verbreitet, wie kein anderes, fast in keinem Hause fehlt es, um im Bedarfsfalle sofort angewandt werden zu können, — als wahrer Schutzengel der Familie, — u. ist deshalb allerorts erhältlich in Apotheken, Droguerien, Spezialehandlungen, — speziell dort, wo **Plakate** mit der allgemein bekannten **Bauernschutzmarke** ersichtlich. Doch wolle man ausdrücklich **Vertes' Franzbranntwein** verlangen da Fälle vorkamen, in welchen Verkäufer anstatt des gewünschten Vertes' Franzbranntweins andere, angeblich billigere, jedoch wirkungslose Sorten verarbeiteten, die natürlich erfolglos angewandt wurden.

It Apothe. Vertes' Franzbranntwein wirklich theurer als andere Marken, wie manche Verkäufer behaupten, die an den angeblich billigeren Marken mehr verdienen und das Publikum deshalb zum Kaufe derselben veranlassen wollen? — Diese Behauptung ist ganz unrichtig. Abgesehen davon, daß ein wirksames, seinem Zwecke entsprechendes Mittel nie zu theuer ist, sondern nur ein wirkungsloses, wenn auch noch so billiges, — ist Apoth. Vertes' Franzbranntwein auch bezüglich des Quantums nicht theurer, sondern sogar billiger als alle andere Sorten, obgleich um denselben Betrag weniger Flüssigkeit gegeben wird. Es genügt nämlich von Apothe. Vertes' Franzbranntwein ein **viel geringeres** Quantum beim Gebrauch als von anderen Marken; während z. B. von den anderen Sorten ein **Stöffel** zum Einreiben genommen werden muß, genügt von Vertes' Frb. ein **Stöffel** voll; zum Mundwasser braucht man z. höchstens 10 Tropfen Vertes' Frb. auf ein Glas Wasser, von anderen Sorten mindestens das Dreifache. Daher reicht eine Flasche Vertes' Frb. infolge der weit größeren Wirksamkeit und Kraft, trotz des geringeren Quantums viel länger als eine Flasche anderer Marke in derselben Preislage und ist also auch dem Quantum nach **billiger**.

**Loose** — abgewogen — ist Apothe. Vertes' Franzbr. nirgends zu haben, sondern nur in Flaschen à 30 H., 1 u. 2 K. — **Gut** sind selbe **nur dann**, wenn auf den Flaschen und Schachteln nebenan gedruckt „**Bauern-Schutzmarke**“ und der Name „**Vertes**“ ersichtlich.

Apothe. Vertes' Frb. ist eine der wenigen ungarischen Spezialitäten, welche nicht nur im Inlande, sondern auch im Auslande sich überall größter Verbreitung und Anerkennung erfreuen. Erst kürzlich wieder wurde selber in

### Ostende, Paris, Rom und London

auf den dortigen Ausstellungen mit **ersten** Preisen, mit **Ehrendiplom, Ehrenkruz** und **goldener Medaille** ausgezeichnet.

1 einfache Flasche Apothe. Vertes' Franzbranntwein, sammt ausführlicher Gebrauchsanweisung 1 K.; 1 Doppelflasche 2-mal so viel als eine einfache enthaltend, 2 K.; 1 Probefläschchen 30 H.

Zu haben in **Resicza**: bei den Herrn **Morf & Kiriduss, Jacob Pollak, Schwarzs Jofei, Sommer Sigmund, Stein Janak und Weinberger Max**; in **N.-Bogsdn**: **Biernstiel J. u. Stefan Russ**; in **Ferdinandsberg**: bei Herrn **Milosovits Gh.** Apoth., speziell dort, wo Plakate mit obiger Bauern-Schutzmarke ersichtlich, sowie direkt von **L. Vertes' Adler-Apotheke, Engos.**